

STRICKHOF-BIOFARM

Bekämpfung des Lein-Erdflöhs

Der Erdfloh hat in den vergangenen Jahren an gewissen Standorten in den Leinkulturen erhebliche Schäden angerichtet. Vereinzelt gab es sogar Totalausfälle. Man geht davon aus, dass unter Einhaltung der vorbeugenden Massnahmen der Schädling in den meisten Fällen unter Kontrolle zu bringen ist.

Die wichtigen Erkenntnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- Für die Erdflöhschäden an Lein sind spezifische Lein-Erdflöhe verantwortlich – das sind nicht die gleichen Erdflöhe, wie man sie vom Raps her kennt.
- Bezüglich Vorbeugung kann aufgrund aktueller Erkenntnisse die Wahl der dem Lein vorangehenden Gründüngung sowie die Beseitigung von Ernterückständen eine Rolle spielen.
- Kontrolle: Eine Insektizid-Anwendung in Bioackerkulturen ist nicht erlaubt. Allerdings hat das als Pflanz-

zenstärkungsmittel zugelassene KLINOSPRAY in Kombination mit einem Rapsöl-Präparat als Netzmittel eine hemmende Nebenwirkung auf die Erdflöhe.

– Eine einfache Möglichkeit der Vermeidung des Problems ist die Herbstsaat.

Bioleinsaat ist weiterhin gesucht – Interessenten melden sich bei: Hans-Georg Kessler, Projektleiter Ölsaaten von Biofarm, 4936 Kleindietwil Tel. 062 957 80 53, Fax 062 957 80 59, E-mail: kessler@biofarm.ch

Das Infoblatt kann auf der Homepage von Bioaktuell heruntergeladen werden.



Im Frühling gesäter Lein. (Bild: Manuela Ganz)

Infoblatt: Lein-Erdflöhe im Biolandbau

Lein-Erdflöhe im Biolandbau



Dunkelgrüner (grosser) Lein-Erdfloh (Aphthona euphorbiae)



Kleiner Lein-Erdfloh (Longitarsus parvulus) (Bilder: © J. Reibnitz, Entomologischer Verein Stuttgart; zvg)

Schadbild

Im Frühling, in der Zeit von der Aussaat bis zu einer Pflanzenhöhe von 5-6 cm, besteht das höchste Risiko für Schäden durch Lein-Erdflöhe, die aus dem Winterquartier einfliegen.



Frass-Schäden an Keim- und ersten Laubblättern (Bild: H.G. Kessler, Biofarm)

- **Schäden an Keimpflanzen:** Im Keimblattstadium der Leinpflanzen ist das wirtschaftliche Schadenspotential durch Lein-Erdflöhe am höchsten. An Keim- und ersten Laubblättern sowie am jungen Stängel zwischen Wurzelhals und Keimblättern findet man Rand-, Loch und Schabefrass. Vor allem bei trockenem Wetter kann es innerhalb weniger Tage zum Kahlfress kommen; es verbleiben die blattlosen Stängelchen. Im Bestand findet man unterschiedlich gefärbte (dunkelgrüne bis schwarze), 1-2 mm lange, springende Käfer.

- **Schäden an Blättern und Trieben älterer Pflanzen:** Ab Juli am Stängel helle Verfärbungen, grünes Pflanzengewebe bis auf die verholzten Stängelteile durch Jungkäfer abgenagt (ähnlich Hagelschaden). Es besteht die Gefahr, dass auch der Vegetationspunkt zerstört wird; dies führt zur Ausbildung von Seitentrieben und zur Stauchung der Sprossspitze.



Larve an Wurzel (Bild: © Neal Spencer, USDA Agricultural Research Service, Bugwood.org)

biofarm

1

strickhof

Titelseite des Infoblattes «Lein-Erdflöhe im Biolandbau».

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Vorveranstaltung Bioackerbautag

Wann Dienstag, 10. Mai 2016, 19.00 Uhr
Wo Bio-Hof Eichacher, Familie Knecht, 8311 Brütten ZH
Veranstalter Bio Zürich Schaffhausen, Strickhof, Sativa, FiBL, Bio Suisse
Was Auf einem Abendrundgang durch die Kulturen und Versuchsanlagen können Sie sich einen ersten Eindruck verschaffen, über was am 9. Juni informiert wird, und haben somit die Möglichkeit, den Kulturverlauf hautnah mitzuvollziehen. Die meisten Kulturen sind bereits im Boden und werden sich bis dann prächtig entwickelt haben. An diversen Feldposten werden Fachleute Auskunft geben und die Praxisversuche vorstellen. Zum Abschluss erwartet sie ein gemütlicher Ausklang mit Verpflegung.

Anmeldung Keine
Auskunft Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau, Strickhof, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

Gruppenberatungstreffen Biorebbau

Wann Mittwoch, 11. Mai 2016, 17.00 bis ca. 21.00 Uhr
Wo Winzerkeller Strasser, Cédric und Nadine Besson-Strasser, Dorfstrasse 75, 8248 Uhwiesen, 052 659 14 39, www.wein.ch
Themen Kurz nach Beginn der Vegetationszeit treffen wir uns zu einem Erfahrungsaustausch auf dem Weinbaubetrieb von Nadine und Cédric Besson-Strasser in Uhwiesen. Nadine und Cédric bewirtschaften einen 6 ha grossen vielseitigen Demeter-Rebbetrieb. Grosse Erfahrungen können sie vor allem mit ihrer aktiven Bodenpflege mit regelmässigen Einsaaten in der Fahrgasse sowie bei der Unterstockbearbeitung mit verschiedenen Geräten präsentieren. Daneben diskutieren wir Aktualitäten zu Pflanzenschutz, Pflanzenernährung, Laubarbeit sowie die anstehenden Umveredelungen von Sorten.

Anmeldung Keine
Auskunft Andi Häseli, FiBL, Tel. 062 865 72 64, andi.haeseli@fibl.org

BIO SUISSE

Viele Umstell-Schweinezüchter erwartet

Noch im März haben die Abnehmer von Knospe-Schweinefleisch neue Bioschweinezüchter gesucht, um ihre erhöhte Nachfrage zu decken.

Stephan Jaun, Bio Suisse

Bereits einen Monat später hat eine ganze Reihe an Züchtern ihr Interesse bekundet; einige haben auch schon Abnahmeverträge abgeschlossen. Mit den neuen Bioschweinezüchtern kann der Markt seine prognostizierte Nachfrage voraussichtlich bis einschliesslich 2019 decken.

Die Produzentenpreise für Bioferkel liegen deutlich über den QM- und auch über den anderen Labelpreisen. Dem hohen Preisniveau stehen aber strenge



Foto: © Ruedi Voegele

Anforderungen bezüglich Fütterung und Haltung gegenüber, was sich in höheren Stallbau-, Fütterungs- und Arbeitskosten niederschlägt.

Bio Suisse ruft Interessierte dringend dazu auf, vor allfälligen Investitionen ihren Ferkelabsatz schriftlich zu regeln.

BIOGEMÜSE PRODUZENTEN VEREINIGUNG

Die Biogemüseproduzenten sind nun mit eigener Sektion im VSGP voll integriert

Am vergangenen Mittwoch, 20. April 2016, hat die Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Gemüseproduzenten VSGP in Bern mit grosser Mehrheit beschlossen, die Biogemüse Produzenten Vereinigung bGPV per 1.1.2017 als neue Sektion in den Verband aufzunehmen.

Damit haben die Schweizer Biogemüseproduzenten einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur eigenständigen Integration in den nationalen Gemüseproduzenten-Verband gemacht. Vor rund 25 Jahren hatte dieser Weg mit der gemeinsamen Fachkommission Biogemüse von BioSuisse und VSGP begonnen.

Für diesen Schritt mussten beide Seiten aufeinander zugehen, um einen tragfähigen Kompromiss auszuarbeiten. Dieser sieht vor, dass die Mitglieder der bGPV auch Mitglieder der regionalen VSGP-Sektionen sind und grundsätzlich gleich hohe Beiträge an den Verband und die regionalen Sektionen bezahlen wie ihre konventionellen Kollegen. Diese Kostenbeteiligung soll den Aufwand der regionalen Sektionen für wichtige Aufgaben, die im Interesse aller Gemüseproduzenten sind, abdecken.

Die bGPV wird sich in erster Linie um biospezifische Themen kümmern und diese auf nationaler Ebene für alle Regionen bearbeiten und vertreten. Dabei ist sie in engem Kontakt mit der

Fachgruppe Biogemüse (BioSuisse und VSGP) sowie den Biogemüsebau-Vertretern der verschiedenen Gremien.

Als nächsten Schritt legen die bGPV und der VSGP die Details und Abläufe für den Beitritt ab kommendem Jahr fest. An der kommenden Jahresversammlung im Juni werden die bGPV-Mitglieder über entsprechende Statutenanpassungen befinden. Damit ist dann der Weg definitiv geebnet für eine optimale Vertretung aller Biogemüseproduzenten, ob Grosshandels-Lieferanten oder Direktvermarkter für eine gemeinsame, starke Interessensvertretung, die auch dem aktuellen Marktanteil des Biogemüses innerhalb des Biomarktes (nach Milch grösster Umsatzanteil) und innerhalb des gesamten Gemüsemarktes (rund ein Sechstel) gerecht wird. Alle BiogemüseproduzentInnen, die noch nicht Mitglied der bGPV sind, sind somit aufgerufen, der Biogemüse-Vereinigung beizutreten!

Weitere Informationen: Martin Lichtenhahn, bGPV Geschäftsstelle, Moosgasse 34, 3210 Kerzers; e-mail: martin.lichtenhahn@bgpv.ch – eine homepage existiert noch nicht.

wolf SYSTEM
 Beratung Planung Ausführung
 Tel. 071 767 90 30
 System Wolf AG 9464 Rüthi SG
 STALLBAU
 HALLENBAU
 BEHÄLTERBAU
 www.wolfssystem.ch